

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neuhochdeutsche Elementargrammatik

Hoffmann, Karl August Julius

Clausthal, 1859

Drittes Kapitel. Schwache Conjugation

[urn:nbn:de:bsz:31-264378](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264378)

Schwache Conjugation.

92 1. Sie unterscheidet sich in vier Punkten von der starken:

- a) Im Präteritum tritt —ete an den Stamm des Verbums: kleidete, meldete. — Das erste e dieser Endung kann nicht ausgestoßen werden, wenn sich der Stamm auf m oder n mit einem vorhergehenden anderen Consonanten (regnete, zeichnete, widmete), oder auf d oder t endigt. In allen übrigen Fällen fällt es in der gewöhnlichen Prosa aus: sagte, speiste, fischte.
- b) Das Part. Präteriti wird auf —et gebildet. Das e wird nach derselben Regel ausgestoßen: gesagt, gefest; aber: gemeldet, gewartet.
- c) Der Coniunctivus Präteriti bekommt keinen Umlaut, wenn er nicht schon im Präsens ist, z. B. sagte, fragte.
- d) Die 2. und 3. Pers. Sing. Ind. Präsens haben ebenfalls nur dann den Umlaut, wenn er schon in der ersten Person ist: frage, fragst, fragt (frägst, frägt ist falsch); sage, sagst. — Aber: hänge, hängst, hängt.

2. Ueber die Conjugationsweise vgl. oben S. 61 ff.

3. Folgende sechs Verba haben im Präteritum (durch Rückumlaut) a: senden, wenden, rennen, kennen, nennen, brennen.

Dann muß aber die Endung —ete das erste e ausgestoßen haben. Also: sandte, wandte, rannte, kannte, nannte, brannte; Participium: gesandt, gewandt, gerannt u. s. w.

Senden, wenden, rennen haben aber auch sendete, wendete, rennete; Participium: gesendet, gewendet, gerennet.

Der Coniunctivus Präteriti hat wieder e; ich kenne, sendete, wendete, nennte zc.

4. Die schwachen Verba sind meistens abgeleitete. Daher gehören der schwachen Conjugation besonders zu:

- a) alle von Nominibus abgeleiteten Verba. So kommt z. B. ratschlagen von Ratschlag her und hat deshalb im Prät. ratschlagte, nicht ratschlug. Vgl. hämmern, donnern, ackern.
- b) alle Verba, die von einem Ablaute starker Conjugation gebildet sind: beten, legen (von bitten, liegen).

- c) alle aus fremden Sprachen genommenen Verba, z. B. passen, paßte, gepaßt (vom franzöf. passer). Die meisten derselben sind an der Endung — ieren kenntlich: passieren, passierte, passiert; regieren, studieren etc.

Auch die mit — ieren aus ursprünglich deutschen Stämmen abgeleiteten Verba gehen schwach: stolzieren, buchstabieren.

Viertes Kapitel.

M i s c h f o r m e n .

1. Viele Verba schwanken zwischen starker und schwacher 93 Conjugation. Die starke war meist die ältere, erst nachher haben sie sich der schwachen zugewandt *).

2. Alle diese Verba haben in der 2. und 3. Pers. Sing. Indicat. Präsens niemals den Umlaut. Vgl. § 91, 3, c.

1. Verba mit vollständiger schwacher und starker Form.

a) in durchschnittlich gleicher Bedeutung.

Von den hier aufzuführenden Verben sind nicht alle 94
men gleichmäßig in Gebrauch. Einige Formen sind mehr poetisch, andere gehören mehr der Prosa an; ferner werden einige mehr in der ursprünglichen, andere mehr in übertragener Bedeutung gebraucht. Endlich treten manche Unterschiede mehr bei den Compositis hervor, als bei den einfachen Verben (vgl. z. B. bedingt mit bedungen).

Diese Verschiedenheiten werden am besten durch Aufmerksamkeit auf den Sprachgebrauch gelernt. Die selten gebrauchten Formen sind indes hier eingeklammert.

1. dīngen, dang, gedungen — dingte, gedingt *).
klīmmen, klōmm, geklōmmen — klīmnte, geklīmmt.
schallēn, scholl, geschollēn — schallte, geschallt.

*) Seltener kommt es vor, daß schwache Verba stark geworden sind, vgl. § 87, Anmerk.

**) Das Präteritum dang kommt wohl nur noch in Compositis vor (verdingen, bedingen, ausbedingen).